

Sergey Nishpal / Сергей Нишпал (Осень / Herbst 2020)

Die beste Liga der Welt

2018 wurde in Russland die Fußballweltmeisterschaft veranstaltet, doch während der Staat unglaubliche Geldsummen in den Bau der Spitzenklasse- Arenen einwarf, degradierte das Spiel selbst im Land. In der niedrigsten Spielklasse im Profifußball erhalten Spieler in einigen Vereine monatelang keinen Gehalt, fliegen 9.000 Kilometer zu Auswärtsspielen und spielen im Spätherbst bei extremer Kälte. Der Autor setzt sich mit dem Thema auseinander, wie es in PFL dazu gekommen ist.

Grund 1: Wirtschaftliche Probleme in Russland

In den letzten 10 Jahren wurde das Land von einer Krise sondergleichen überfallen. Zum Beispiel, fällt der russische Rubel im Wert in Bezug auf den US-Dollar um 2,5 mal - von 30 bis 75 Rubel. Am schwersten schlug diese Tatsache in den Regionen ein, dabei bestand die PFL gerade aus regionalen Mannschaften. Fast das ganze Fußballwesen wird in Russland vom Staat finanziert, leider haben regionale Behörden ihr Interesse am Fußball wegen der Krise verloren. Gouverneure haben jetzt andere Aufgaben, und zwar wenigstens Lehrer, Ärzte und andere Angestellten im öffentlichen Dienst zu versorgen. Außerdem werden spärliche Mittel, die für professionellen und Freizeitsport bereitgestellt werden, nicht effektiv verteilt. Man kann von der Krise der Machtgewalt sprechen, manche Regionen werden von Personen im Alter von 70-80 Jahre geleitet.

Grund 2: Übergang zum Spielplan Herbst-Frühling

Es geschah in 2011. Die Initiative kam von dem damaligen Präsidenten des russischen Fußballbundes Sergej Fursenko (ein enger Freund von Wladimir Putin). Seiner Meinung nach sollte der Übergang zum europäischen System den russischen Vereinen helfen, besser in der Champions League und im Europapokal aufzutreten. Dabei gab es keinerlei Gründe diesen Übergang in der dritten Spielklasse durchzuziehen. Die Funktionäre behaupteten, es gäbe ein besonderes Investitionsprogramm, in dem Manegen-Errichtung, Rekonstruktion der Stadien und Einsatz von Kunstrasen vorgesehen sind.



Sergej Fursenko

Foto: TASS

Vereine wurden dazu gezwungen, ihre Stimmen während einer Versammlung des Russischen Fußballbundes für die Veränderungen abzugeben, aber sie alle wurden belogen und haben nichts dafür bekommen. Der PFL-Turnier macht jetzt im Winter eine gigantische Pause ab Mitte November und kommt nach den Ferien im April zurück. Viele Vereine haben einen originellen Ausweg gefunden, um keine Gehälter den Spielern und dem Personal während dieser Periode zu zahlen: Verträge werden aufgelöst und kurz vor dem Beginn der nächsten Runde aufs neue unterschrieben.

Außerdem gibt es seit der Einsetzung vom neuen System eine Sommerpause, die von Anfang Juni bis Mitte Juli dauert, also gerade wenn das Wetter in Russland gut ist. Statt an diesen warmen Tagen zu spielen, muss man im Spätherbst Spiele durchführen, wenn im östlichen Teil des Landes Temperaturen stabil unter Null sind und die Infrastruktur immer noch fehlt.

Grund 3: Krise im Osten

Es ist logisch, dass im Laufe von 9 Jahren nach dem Übergang zum Spielplan Herbst-Frühling der Fußball hinter dem Ural fast ausgestorben ist. Die Zone Osten, in der mal über 20 Vereine spielten, wurde vor der Übergangssaison bis auf 13 Teams reduziert, in der Saison 2018/19 gab es nur 6 davon. Das Turnier haben Vereine verlassen, in deren Regionen nicht alles so depressiv wirkt: Jakutsk, Kemerowo und Nowokusnezsk.

Ab der Saison 2015/16 und bis 2018/19 stiegen die Sieger der PFL in die FNL nicht auf, es gab kein Geld dafür. Nur 2020 hat Irtysh aus Omsk Mittel für den Aufstieg gefunden. Am Ende wurde eine barbarische Entscheidung über die Zone Osten, die die Hälfte des Landes einnimmt, getroffen: Die gebliebenen Vereine wurden zu Zonen Westen und Zentrum überwiesen. Flugkosten sind unheimlich hoch gestiegen. Zum Beispiel, musste der Klub Krasnyj (DE: Rot) aus Region Smolensk nach Sakhalin fliegen, den Weg von 9.000 Kilometer, von der West- bis zur Ostgrenze Russlands. Der Fußballbund versprach, die Kosten für weite Flüge zu begleichen. Natürlich, hat niemand das Geld erhalten. Zenit aus Irkutsk befindet sich in solchen extremen Bedingungen an der Insolvenzgrenze.



Foto: Imycdn.me

Theoretisch gesehen hätte die Zone Osten durch Teilung in zwei, mal angenommen Sibirien und Ferner Osten, gerettet werden, wenn man Teams aus der niedrigeren Liga der

Sportgemeinschaften aufsteigen lassen könnte. Dabei hätte man Logistikkosten reduzieren können. Leider gibt es in der heutigen Situation kaum Freiwillige, die in die PFL aus der vierten Spielklasse der Amateure aufsteigen möchten, denn in der Liga der Sportgemeinschaften ist die Lage viel stabiler. Zum Beispiel, letztes Jahr verzichtete man auf das System mit Auswärtsspielen und führte den Turnier innerhalb von einer Woche in einer Stadt durch, was viel billiger kostete. Dazu spielen alle Gruppen der Liga nach dem alten Spielplan Frühling-Herbst.

Grund 4: Ein kompliziertes Lizenzierungsverfahren

Außerdem ist es ziemlich schwer, fürs Spielen in der PFL zugelassen zu werden. Der Vereinstrainer muss über eine Lizenz der Kategorie A verfügen, der zweite Trainer muss wenigsten die Kategorie B beherrschen. Für die Ausbildung in der A-Kategorie bezahlt man etwa 300-400 Tausend Rubel, was in den russischen Realien sehr teuer ist. Der Klub muss auch über einen lizenzierten Sicherheitsfachmann und einen Arzt, der nicht nur eine Hochschulausbildung hat, sondern sich für die Sportmedizin spezialisiert, verfügen. Die beiden Spezialisten müssen eine zusätzliche Ausbildung abschließen, dafür muss der Verein bezahlen.

PFL Vereine müssen auch eine eigene Akademie haben. In Wirklichkeit geht man diesen Punkt oft um, indem man Verträge mit bereits vorhandenen Fußballschulen abschließt oder eine fiktive registriert, die gar nicht funktioniert.

Lizenzierung von Stadien ist auch kein einfacher Prozess. Viele Arenen der vierten Spielklasse entsprechen den erhöhten Anforderungen von PFL nicht. Wären die Bedingungen nicht so streng, hätte man Kosten für den Aufstieg reduzieren können. Eine Art von Fristverlängerung wäre auch eine gute Variante: PFL hätte den Vereinen offiziell erlauben, innerhalb von einigen Jahren Stadien zu errichten und Schulen zu öffnen, die Trainer hätten dann Zeit, um Lizenzen zu erhalten, vielleicht hätten die Mannschaften mehr Motivation für den Aufstieg.

Nicht staatliche Vereine werden in PFL nicht gern gesehen. 2019 schloss FK Smolensk das Lizenzierungsverfahren ab, durfte aber an der Saison 2019/20 nicht teilnehmen. Wie der Präsident der Fußballassoziation in Region Smolensk Alexander Lysakow mitteilte, haben Mitglieder vom Interregionalen Verband Zentrum (eine Organisation, die für Wettbewerbe in der zweiten Spielklasse Verantwortung trägt) dagegen abgestimmt. Der Grund dafür wurde nicht preisgegeben.

Grund 5: Fehlendes Interesse

Die durchschnittliche Besucherzahl bei den PFL-Spielen beträgt etwa 900 Personen. Und es ist ganz verständlich, denn in den Stadien gibt es keinen Komfort. Logischerweise niedrige Spielqualität geht Hand in Hand mit alten Arenen, mehrere Spiele werden auch bei schlechtem Wetter auf Stadion ohne Dächer ausgetragen.



Zustand vom Rasen auf dem Spiel Zenit Irkutsk - Kasanka

Screenshot: Offizieller Kanal von FK Zenit Irkutsk auf Youtube

Erstaunlicherweise schaffen es manche Vereine auch in der 4. Liga Fans auf den Tribünen einzusammeln. Zum Beispiel wurden Spiele von Smolensker Verein Krasnyj von mehr als Tausend Leuten besucht. Gerade sie, die Smolensker "Wölfe" haben im vorigen Jahr den ersten Platz in der Liga belegt und in die PFL aufgestiegen. Dieses Jahr ist es schwer, die Besucherzahl einzuschätzen, denn in meisten Spielen wurden keine Zuschauer wegen der Corona-Pandemie zugelassen.

Wie man sagt, Wahrheit erkennt man im Vergleich. Zum Beispiel, in Deutschland besuchen ungefähr 30.000 Menschen Spiele von Dynamo Dresden in der 3. Bundesliga. Dabei kann man dort im Stadion Bier trinken, und in Russland leider gar und gar nicht.

Ist der Kunde lebendig oder tot?

Die Situation, die sich in Russland rund um den Sport Nummer 1 abspielt, widerspiegelt die Geschehnisse im Land. Am 11. Oktober 2016 sagte Wladimir Putin, er sei "überzeugt, dass die Finanzierung von Massensport durch Kostenreduzierung seitens regionaler Behörden und staatlicher Unternehmen für Profi-Sport verbessert werden. Es wurde schon mehrmals betont, dass professionelle Sportler selbst verdienen sollen". Aber wie es getan werden soll, gibt die Hauptperson des Landes keine Details an. Das Budget von Zenit Saint-Petersburg ist 18 Milliarden Rubel, dabei gibt es in PFL Vereine, die für 20-30 Millionen pro Jahr zu überleben

versuchen. Mancher bekommt immer alles, die anderen - nichts. Und die Blau-Weiß-Hellblauen scheiterten bereits zum zweiten Mal in Folge in der Gruppenphase von Champions League.

Sollte sich die Situation auch weiterhin auf solche von der Staatsgewalt unkontrollierte Weise entwickeln, ist der Tod von PFL bloß eine Frage der Zeit. Es ist schwer vorzustellen, wie dabei die Lage des Massensports verbessert werden kann, wenn es keine Profi-Vereine in den Regionen und keine Motivation für die Jugend geben wird. Fußball ist einer der wenigen Bereiche in Russland, der als sozialer Aufzug dienen kann und einer minimalen Anzahl der Menschen erlaubt, in einen Zugwagen einzuspringen, der sie in ein adäquates Leben fährt. In den sowjetischen Zeiten schwärmte das ganze Land fürs "Spiel der Millionen" (genauso wie für Eishockey und Schach), heutzutage reduzierte sich abrupt die Anhängerzahl. Provinzielle Jugend sieht keine Perspektiven im Leben und stirbt von Alkoholismus oder Drogen.

1995 gab es in Russland sogar 4 Profi-Ligen: In der dritten Spielklasse traten 62 Vereine auf, in der vierten waren es 98. 5 Jahre später gab es nur die PFL mit 107 Mitgliedern, nach 20 Jahren sind nur 64 geblieben. Doch die Staatsgewalt lässt sich dadurch nicht verwirren. Es ist viel angenehmer, die WM zu empfangen, Stadien zu bauen, die später kaum genutzt werden, und so zu tun, als ob nichts wäre. Aber Fußball existiert im ganzen Land unter der Armutsgrenze und weiß nicht, wie dies zu bewältigen ist.

Genau wie das ganze russische Volk.